

Aufwachsen in der Familie – in der frühen Kindheit aktive Gemeinden

Chur, 4. Juni 2019
H. Simoni, MMI
www.mmi.ch

CONTACT-KIND.CH


RADIX

MIGROS
kulturprozent

www.orientierungsrahmen.ch

**KINDER ENTDECKEN
DIE WELT.**

**Angespornt
von ihrer Neugier.
Aufmerksam
begleitet von uns.**

4. Juni 2019 / H. Simoni / MMI

Weichen für Chancen(un)gleichheit werden in der frühen Kindheit gestellt.

deutliche Chancenungleichheit (Bildung, Gesundheit) – auch in der Schweiz

- soziale-familiale Herkunft entscheidend
- Schule vermag Unterschiede beim Schulstart nicht auszugleichen

Folgerungen?

- Probleme individualisieren? („schlechte und gute Familien“)
- Wandel und damit verbundene Herausforderungen anerkennen
- Familien (Eltern, Grosseltern) sind nicht Problem sondern unverzichtbar
- Tagesfamilien, Kitas sind Teil einer zeitgemässen Antwort

Lebenswelt Familie

- primäre Beziehungen
- Fürsorge und Erziehung
- bietet Boden für basale Entwicklungen
- Türöffner zur Aussenwelt
- ermöglicht es Kindern, ihren Weg in die Gesellschaft und ihren Platz darin zu finden!

Kinder sind ab Geburt Einwohner/innen

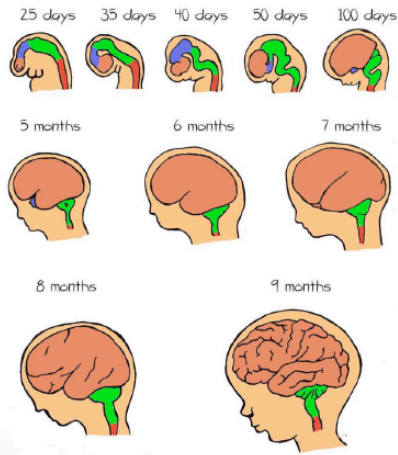
Die Gemeinden können gute Bedingungen des Aufwachsens fördern, indem sie

- die Eltern bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützen
- für Kinder- und familienfreundliche Rahmenbedingungen sorgen

Neurologische Entwicklung

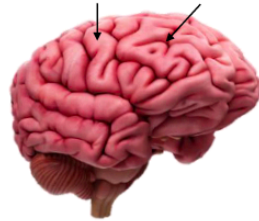


Hirnentwicklung I



Die Entstehung der Hauptstrukturen des Gehirns erfolgt während der Schwangerschaft

Gyri (Wülste) Sulci (Furchen)

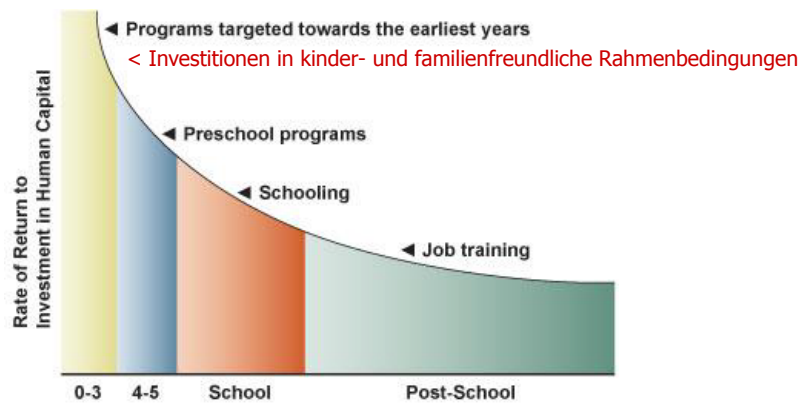


By Nairo Yorio Raschle

Frühe Kindheit und Hirnentwicklung, Raschle, September 2017

University of Basel 3

Frühe Investitionen lohnen sich und zahlen sich aus



Rate of return on investment; Quelle: Heckman, 2008

4. Juni 2019 / H. Simoni / MMI



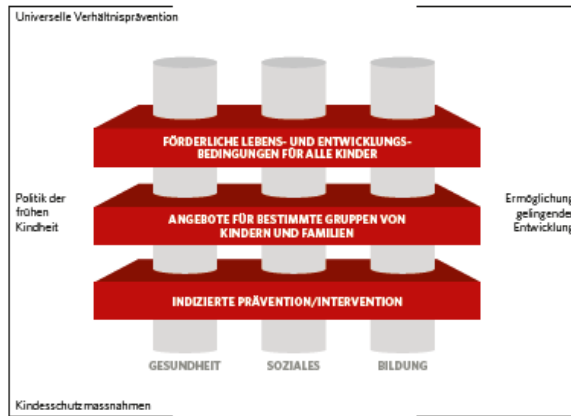
www.unesco.ch/education/

4. Juni 2019 / H. Simoni / MMI

SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS



4. Juni 2019 / H. Simoni / MMI



Modell Primokiz: Ein integriertes Modell Frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung
© Jacobs Foundation 2012

Fokuspublikationen zum O-Rahmen



Qualitätsentwicklung – im System und als Prozess



QualiKita Handbuch
Überarbeitet: 2019
www.quali-kita.ch

4. Juni 2019 / H. Simoni / MMI

Fachkonzept «Frühe Sprachbildung»



**Lerngelegenheiten für Kinder
bis vier Jahre**

www.kinder-4.ch

40 + 25 Videoclips in 13 Sprachen
und diverse Materialien

Herausgeberin: Bildungsdirektion des Kantons Zürich

4. Juni 2019 / H. Simoni / MMI

Bildung ab Geburt?!

Kleine Kinder bilden sich sowieso – mit allen Sinnen und in vielen Bereichen.
Die Frage ist, wie wir sie dabei unterstützen können.

Bildung entsteht durch aktive Auseinandersetzung mit sich und der Welt.

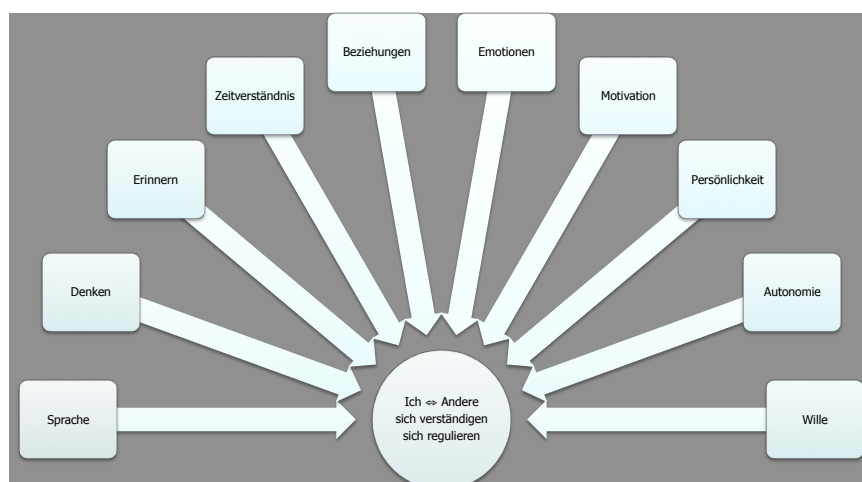
Bildung ist der Beitrag des Kindes zu seiner Entwicklung.

Beginn der Bildungsbiografie ≠ Eintritt in Bildungssystem

4. Juni 2019 / H. Simoni / MMI

Wichtige Entwicklungen in der frühen Kindheit

Darstellung S. Brunner / MMI



4. Juni 2019 / H. Simoni / MMI

Beiträge der Erwachsenen zur Entwicklung des Kindes

Betreuung Schutz, Fürsorge, Pflege des Kindes

Erziehung Gestaltung einer anregungsreichen sozialen und materiellen Bildungsumwelt
 „dem Kind ein Gegenüber sein“

Eine wichtige Kunst der Erziehung besteht in der Gratwanderung zwischen Unterforderung und Überforderung des Kindes.

Motivationale Wippe vgl. Bischof, Bischof-Köhler, Bowlby

Bedürfnis nach Sicherheit
 ⇒ Bindungsverhalten

zu viel ⇒ Unterforderung
 zu wenig ⇒ Überforderung

Bedürfnis nach Anregung
 ⇒ Neugier, Exploration

zu viel ⇒ Überforderung
 zu wenig ⇒ Unterforderung



Persönlichkeit/Temperament
 aktuelle Entwicklungsaufgaben
 bisherige Erfahrungen
 Verhalten der Bezugspersonen

Lebenswelten von Eltern und Kindern verändern sich



- sehr grosse Vielfalt von Familienformen, bzw. Familienalltagen
- viele kleine Familien, mit wenigen Kindern
- Verinselung von Lebenswelten
- Herausforderung der Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit für viele Mütter und Väter
- beim Schulstart schon relativ grosse Entwicklungs- und Bildungsunterschiede

4. Juni 2019 / H. Simoni / MMI

familienergänzende Kinderbetreuung im Wandel



Früher:

Krippen für „Gastarbeiterinnen“ und „Rabenmütter“

Ernährer-Hausfrau-Ideal

Kinder sind Privatsache

Fremdbetreuung schadet Kindern

Heute:

Eltern sind primär verantwortlich, brauchen familienfreundliche Rahmenbedingungen → gesellschaftliche Verantwortung für Kinder

FBBE zum Ausgleich von ungleichen Voraussetzungen

Zusammenarbeit von Familien und Institutionen

Was macht gute Qualität aus? Wie kann sie gesichert werden?

4. Juni 2019 / H. Simoni / MMI

Familienergänzende Betreuung: viele Interessen und Perspektiven

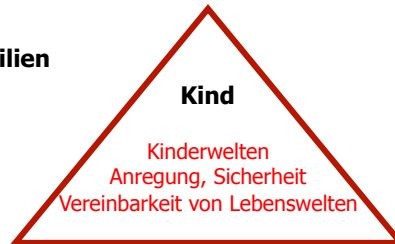


Gesellschaft

Integration, Sozialisation
geteilte Verantwortung für Kinder
funktionsfähige Eltern
Investitionen ernten, Folgekosten vermeiden

Anbieter: Kitas, Tagesfamilien

Wertschätzung
Voraussetzungen, um gute
Leistung zu erbringen



Eltern, Familien

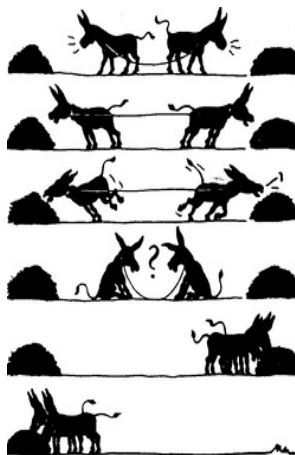
Aufgabe verantwortungsvoll erfüllen
Familien- und Erwerbsarbeit vereinbaren
der Qualität vertrauen können

Wirtschaft

ausreichend verfügbare,
leistungsfähige Arbeitskräfte

4. Juni 2019 / H. Simoni / MMI

Zusammenarbeit Familien, Institutionen, Gemeinden



(Quelle ?)

4. Juni 2019 / H. Simoni / MMI

Lebenswelt(en) für Kinder gemeinsam gestalten! – Rolle der Gemeinden (1)

- Kinderwelten schaffen helfen – in der Nachbarschaft, mit Spielgruppen, Kitas, Plätze zum Spielen
- Familienzentren: Spiel, Kontakte, Information, Beratung
- Familien – Tagesfamilien – Kitas beim Zusammenspannen unterstützen
 - abgelegene, weitläufige Regionen erschliessen
 - z.B. Nachmittage für Grosseltern und Enkel in der Spielgruppe oder in der Kita
 - z.B. Tageseltern können mit Kita-Mitarbeitenden Weiterbildungen besuchen

Mit andern Kinder die Welt erkunden

(ergänzt nach Hellmann, 2001)

- positive Emotionen austauschen, Mitgefühl zeigen
- sich verstehen, Bedeutungen teilen, einander zustimmen
- Konflikte haben und sich wieder finden
- Kompromisse schliessen
- Rituale, Routinen und Regeln entwickeln
- einander helfen
- Ideen und (Gegen-)Vorschläge einbringen
- eigene Position verdeutlichen und vertreten
- einander anregen, Spiele weiterentwickeln
- Rollen tauschen, Standpunkt wechseln

Kinderwelten schaffen!

Erfahrungen mit anderen Kindern unterscheiden sich grundlegend von Erfahrungen mit Erwachsenen!
Kinderwelten bieten einen reichen Erfahrungsschatz.

Sind Säuglinge mit älteren Kindern gut aufgehoben?

Vorteile altersgemischte Gruppen:

- gegenseitiges Interesse
- entspanntere Atmosphäre als in homogenen Gruppen
- „Jüngere“: beobachten, nachahmen, nacheifern
- „Ältere“: üben, Verantwortung übernehmen
- in einer Gemeinschaft vom Jüngsten zum Ältesten werden

Chance oder Risiko?

- Unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse
- Nicht zeitgleiche und unterschiedliche Unterstützungsbedarfe

Auszeichnung mit Frühförderpreis der Pestalozzi-Stiftung für Schweizer Berggebiete



CHÜRA D'UFFANTS
ENGIADINA BASSA

Bainvgnü / Willkommen Società / Verein Famiglias da di Canorta Villa Milla

Cordialmaing Bainvgnü sülla pagina d'internet da la società Chüra d'uffants Engiadina Bassa.

Herzlich Willkommen auf der Homepage des Vereins für Kinderbetreuung Unterengadin.

Lebenswelt(en) für Kinder gemeinsam gestalten! – Rolle der Gemeinden (2)

- Spezifische Angebote
 - Hausbesuchsprogramme (schrittweise)
 - frühe Sprachbildung, situativ im Alltag
- Standards, Netzwerke: z.B. für Kinderschutz
- Für eine gute Qualität der Angebote einstehen, Qualität einfordern und sichern helfen

4. Juni 2019 / H. Simoni / MMI

Auszeichnung mit Frühförderpreis der Pestalozzi-Stiftung für Schweizer Berggebiete



*„Wunderfitz und Redeblitz öffnet Augen und Ohren der Kinder für neue Sprachwelten.
Wir versetzen Kinder beim Entdecken der deutschen Sprache ins Staunen
und wecken die Freude am Lernen.“*

Aktuell in 23 Standorten/Gemeinden im Kanton Graubünden

4. Juni 2019 / H. Simoni / MMI

Gute Qualität ist entscheidend!

Qualität entsteht aus dem Zusammenspiel verschiedener Dimensionen

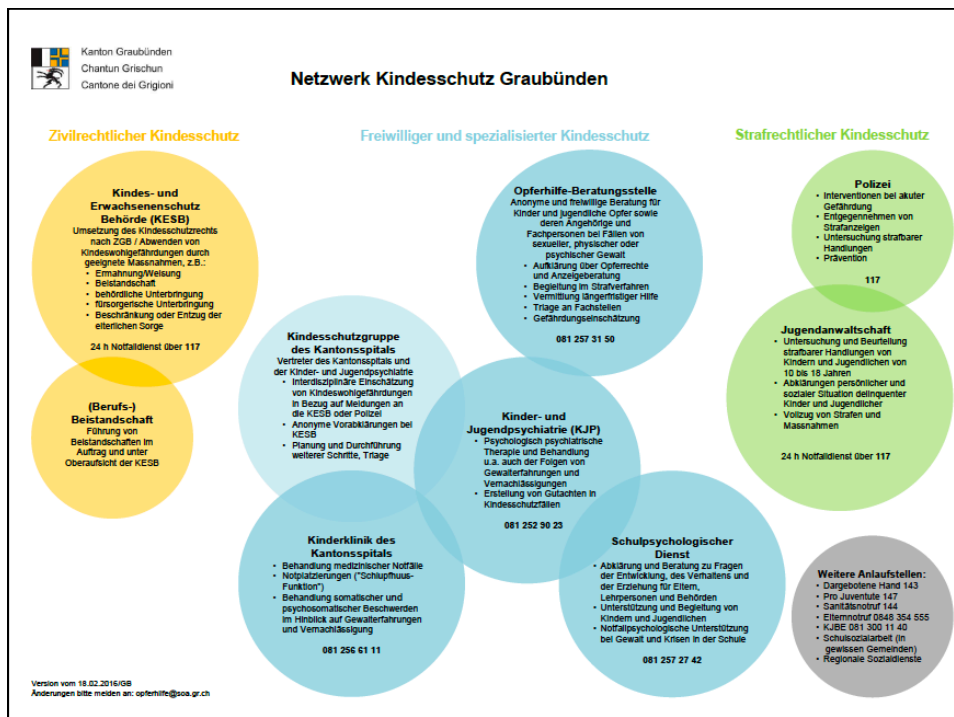
Entscheidend ist, was das Kind konkret erlebt und wie es das verarbeiten kann.

Von einer qualitativ guten familienergänzenden Tagesbetreuung können alle jungen Kinder profitieren:

- höhere Werte in der sprachlichen, kognitiven und sozial-emotionalen Entwicklung
- bessere Bewältigung von Alltagssituationen
- besseres Wohlbefinden
- bessere Schulleistungen

Eine schlechte Qualität schadet besonders den Kindern aus Familien mit wenig Anregung und/oder speziellen Belastungen.

4. Juni 2019 / H. Simoni / MMI



Kinderschutz im Kanton Graubünden



Angela Hepting

Geschäftsführung Stiftung Heilpädagogischer
Dienst Kanton Graubünden

Mitautorin **des Bündner Standards zum Umgang mit
grenzverletzendem Verhalten**

www.buendnerstandard.ch



Heidi Eckrich

Ärztliche Direktorin der Kinder- und Jugendpsychiatrie der
Psychiatrischen Dienste Graubünden

Mitglied der **Kantonalen Kinderschutzkommission**

- Übersicht Netzwerk Kinderschutz Graubünden
- 2016 Tagung zum Kinderschutz mit Topreferaten

4. Juni 2019 / H. Simoni / MMI

Wichtig für Familien

alltagstaugliche Lösungen, die zur Situation, zum Entwicklungsstand
des Kindes und zu den Persönlichkeiten passen!

Zeit für Familienleben und Beziehungsaufbau (NICHD Studie!)
Elternzeit und Elterngeld! www.ekff.ch
Arrangements „mit etwas Luft“

Lösungen für den „Notfall“: Krankheiten, Entwicklungskrisen, nicht
abgestimmte Verfügbarkeiten von Betreuungspersonen/-settings

Partnerschaftliches Miteinander zwischen Familien und Angeboten für
Familien

Begegnungs- und Spielorte

4. Juni 2019 / H. Simoni / MMI



Heidi Simoni
Marie Meierhofer Institut für das Kind
Pfingstweidstrasse 16
8005 Zürich
simoni@mmi.ch
www.mmi.ch

4. Juni 2019 / H. Simoni / MMI



Bildungsdirektion Kanton Zürich (Hrsg.) (2015 & 2019). Lerngelegenheiten für Kinder bis vier Jahre 40 + 25 Videoclips, in 13 Sprachen; www.kinder-4.ch

GAIMH (2009). Verantwortung für Kinder unter drei Jahren, Empfehlungen der Gesellschaft für seelische Gesundheit in der frühen Kindheit (GAIMH) zur Betreuung und Erziehung von Säuglingen und Kleinkindern in Krippen. (Hrsg. und Autorenschaft, Vorstand der GAIMH: K.-H. Brisch, M. Mögel, H. Simoni, K. Kruppa, B. v. Kalkreuth; unter Mitwirkung von A. von Ditfurth, J. Hellmann). www.gaimh.org

Hellmann, J. (2015). Kita-Qualität als komplexes Zusammenwirken vieler Aspekte auf unterschiedlichen Dimensionen. *undKinder*, 95, 5–17. www.mmi.ch

Marie Meierhofer Institut für das Kind (Hrsg., 2016): Partizipation in der frühen Kindheit, *undKinder*, 98, Dezember 2016.

Schweizerische Unesco Kommission (Hrsg., 2019). Für eine Politik der frühen Kindheit. www.unesco.ch/education/

QualiKita – Ein Qualitätslabel für Kindertagesstätten www.quali-kita.ch

Wustmann Seiler, C. & Simoni, H. (2016; 3. Auflage). Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Erarbeitet vom Marie Meierhofer Institut für das Kind, im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission und des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz. www.orientierungsrahmen.ch

4. Juni 2019 / H. Simoni / MMI